

RAPID IST IN WIEN - IN GRAZ IST DIE OPER - HANS KRANKL UND DIE KUNST

Seinerzeit murrten Bildungsbürger, als Hans Krankl für angeblich 30 Millionen Schilling an den FC Barcelona verkauft wurde - ein stolzer Preis für einen Torjäger der Extraklasse.

Die Renovierung der Grazer Oper wurde mit 300 Millionen Schilling veranschlagt. Klassefußballer sind auch für weniger als 30 Millionen erhältlich.

Die Opernrenovierung war etwas teurer als geplant. Ein Kassetormann und ein Kassetrainer sind unumgänglich.

Die erste Inszenierung nach der Neueröffnung wird alle Kostenvorstellungen der Fußballfans sprengen. Warum kosten die Renovierung einer Oper und eine komplette Fußballmannschaft von Niveau genauso viel?

Eine neue Oper kommt auch nicht mit schlechten Fußballern aus. Auch am Sturmplatz wird vor jedem Spiel ein Lied gesungen, ein Sturm-Lied. Nach jedem Sieg singt man's nach dem Spiel wieder.

In der Oper singen die Fans fast nie mit. Karten für die Operneröffnung kosten je 1000 Schilling, aber man muß vorher erst eingeladen werden. Zu Fußballspielen werde ich auch nie eingeladen, dafür gibt's dort auch kein so tolles Buffet.

Wo liegen unsere Bedürfnisse, liegen sie richtig?

Fordern wir eine Weltklassefußballmannschaft für Graz, fordern wir das Ländermatch in der Oper, Schwanensee am Sturmplatz und vergessen wir Rapid Wien und die elitäre Kunst.

Denn was wird wieder Massen von Fans mobilisieren? Wer wird den Ruhm unserer Stadt in die Welt tragen?

eine Fußballmeistermannschaft, eine Fußballeuropacupsiegermannschaft oder eine neue, alte Oper.

Michi Zinganel

FRIEDENSINFO

Die ÖH an der TU Graz ist derzeit Trägerverein des Friedensinfo. Wenn Du diese Zeitschrift kostenlos willst, dann schreibe an:

Grazer Friedensinitiative
Postfach 405
8011 GRAZ

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Dieses wunderschöne POSTER gibt es, man kann es kaum glauben, noch immer GRATIS extra für Dich in der ÖH.

Technische Daten: Format A 2
Weißes Hochglanzpapier

Ausgabe solange vorhanden.
(No na; ist doch logisch...)

WELTURAUFFÜHRUNG

"Figaros Hochzeit oder die Hochzeit des Figaro"
Videoprojekt
(30 min. U-matic)

"Figaros Hochzeit..." ist ein 30 min. Videofilm, entstanden aus dem Versuch, die eigene Position (die des Regisseurs oder/und die aller Beteiligten?) innerhalb des Kulturbetriebes szenisch darzustellen.

Das Regiekonzept sah ausreichenden Raum für die Selbstdarstellung jedes einzelnen Schauspielers vor, sodaß das Ergebnis als eine gemeinsam erarbeitete Szenenfolge erachtet werden kann, die sich an einer langen Festtafel entwickelt.

Erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird der Film dort, wo das Projekt seinen Anfang nahm: In der Alten Technik, Rechbauerstraße 12 am Freitag, den 11. Jänner 1985 um 20.00 Uhr - im 2. Stock am Gang.

Die Darsteller sind Laien, Studentinnen und Studenten, die an einem mehrwöchigen Theaterseminar, veranstaltet von Kulturreferat der ÖH an der TU Graz, teilgenommen haben. Geleitet hat dieses Seminar Thomas J. Hauk, Schauspieler und Regisseur in Mannheim, der auch für die Regie des Filmes verantwortlich zeichnet. Vorbereitet, organisiert und produziert haben das Projekt Albert Hönes und Michi Zinganel, realisiert wurde es zusammen mit der Videoproduktionsfirma PRE-TV im November 1984, im Grazer Landhaushof.



Leserbrief



LESERBRIEF

Zum Artikel erster Stip-Erfolg, im TU Info Nr. 11

Die druckvolle Stipendienbewegung hat einen Stip-Erfolg erreicht. Ich bin nicht der Meinung, daß die Stip Bewegung irgendeiner Studentenfaktion unterzuordnen sei und daher halte ich fraktionslastige Stipendiumsberichterstattung (wie im letzten TU Info geschehen) nicht für sinnvoll.

Der Stipendienkampf wird von vielen Betroffenen und mit ihnen solidarischen engagierten Studenten getragen, darunter sind auch maßgebliche Leute aus manchen Fraktionen.

Nur durch "Fraktionswerbung" fühlen sich nichtorganisierte Studenten vor den Kopf gestoßen.

Karl Reiter

Betr.: Letztes TU-INFO

Einige Kolleg/inn/en haben die im letzten TU-Info abgedruckte Presseausendung des VSStö über den sich abzeichnenden Erfolg im Stipendienkampf durch ein Versprechen, das Minister Fischer gegenüber Vertretern des VSStö gemacht hat, als Fraktionswerbung interpretiert. Als solche war dieser Abdruck nicht gedacht. Dieser Telex war zur Drucklegung des TU-Infos die einzige Information, daß die Aktionen der Studierenden Erfolg hatten. Die ÖH hatte zu diesem Zeitpunkt keinerlei Zusage, weder von Minister Fischer, noch von einem anderen Vertreter des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung oder einer Partei, daß ein Initiativantrag zur Änderung der Stipendien-Bezugsdaueränderungen ins Parlament eingebracht wird.

Natürlich war ein Erfolg im Stipendienkampf nur durch den kollektiven Kampf der Kollegen und Kolleginnen unter Ausnutzung aller Möglichkeiten der Hochschülerschaft (Plakate, Flugzettel, Geld für Sozialsuppe usw.usw.) möglich.

Wenn das abgedruckte Telex zu Mißverständnissen geführt hat, tut uns das leid.

Wali Berger